

# Ausgebeutet

Beitrag von „Kapa“ vom 13. Oktober 2021 14:44

## Zitat von MarcM

Das sehe ich auch so. Viele Unternehmen denken aber vor allem in Quartalszahlen (vor allem die großen und börsennotierten Unternehmen) und da interessieren langfristige Effekte nicht. Das besagte Unternehmen hat eine sehr niedrige Krankenquote. Normal sind 12,5 Krankentage pro Jahr und Mitarbeiter (Durchschnitt in der produzierenden Industrie). Dieses Unternehmen liegt bei um die 7 Tage. Wie effektiv man arbeitet, wenn man krank ist, steht auf einem anderen Blatt.

Ein ehemaliger Schulkollege hat übrigens mal bei einer der "Big Four" (große Unternehmensberatungen) gearbeitet. Dort wird sehr strikt das System "up or out" gelebt. Am Anfang des Jahres werden Ziele definiert und die werden entweder erreicht, dann gibt es eine Beförderung oder man muss gehen. Er hat es geschafft, elf Jahre in Folge befördert zu werden. Im zwölften Jahr musste er dann gehen. Bisher hat er in Berlin gelebt. Eine neue Stelle hat er nun in Stuttgart gefunden, allerdings auf einem Gehaltsniveau deutlich unter dem letzten Gehalt.

Ein guter Freund von mir arbeitet auch bei einem der big fours. Da ist es für ihn auch mal normal 80-90h Wochen zu haben und Wochenenden durchzuarbeiten. Natürlich nicht offiziell, weil Wochenenden durchzuarbeiten Welle ja rechtswidrig. Er ist in relativ hoher Position und verdient insgesamt nicht wirklich mehr als ich mit A13. Klar Boni gibt es noch, dafür hat er aber zb auch schon über ein Jahr keinen Urlaub mehr genommen, Überstunden abgebaut oder sich krank gemeldet. Die Angst danach gekündigt zu werden ist bei ihm zu groß und zart so groß, dass er mittlerweile 2 Beziehungen geschrotet hat und vor dem burnout steht mit 30. solche Firmen lieben es jungen Absolventen zu erzählen, dass sie mit Fleiß sind Einsatz schnell zum Partner werden....verschweigen seh das man ganz schnell ausgetauscht wird wenn man nicht für die Firma sich tot arbeitet. Gibt ja genug idiotische junge Absolventen.